

1. Beilage zu No. 44. 6. Jahrgang.

war auch hier die Feuchtigkeit verschwunden, und man lief selbst auf den unbewachsenen Stellen keine Gefahr zu versinken. Doch konnte uns das Moor nicht locken. Wir wandten uns der entgegengesetzten Seite zu, wo Tannenhochwald stand, dessen Boden reichlich mit Heidelbeeren bewachsen war. Hier wurde eine lange Reihe von Köderlappen aufgehängt, und außerdem bestrich Herr G. die Stämme der Ebereschen an der Chausse mit Köder. Schon beim Aufhängen der Lappen schnurrte eine Eule über den Boden hin. Es gelang mir, sie mit dem Netze zu haschen. Ehe sie ins Fangglas wanderte, hatte sie sich leider arg beschädigt. Es war eine Plusie, aber nicht *gamma*, soviel war noch zu erkennen. Zur Feststellung der Art wanderte sie in die Sammel-schachtel. Zahlreiche Spanner, die sich zeigten, erwiesen sich sämtlich als minderwertig. *Lygris populata* und *Larentia caesiata* stellten das Hauptkontingent. Doch bald war es Zeit, die Lappen abzuleuchten, und zu unserer Freude war der Anflug ziemlich reichlich. Waren auch die oben genannten Spanner wieder stark vertreten, so fanden sich doch Eulen verschiedener Art, von denen uns besonders die seltene *Hadena v. hercynae* (leider nur wenige Stücke) und *Plusia interrogationis* (6 tadellose Exemplare) interessierten. Zur letzten Art gehörte auch die mit dem Netze gefangene Plusie. Um 12 Uhr machten wir Schluß, wobei wir noch die traurige Tatsache konstatieren mußten, daß an den gestrichenen Bäumen auch nicht ein Tier angefliegen war. Während wir uns noch zur Heimreise rüsteten, sahen wir in der Ferne eine Reihe von Lichtpunkten sich bewegen. Wir hätten an Glühwürmchen oder wohl gar an Irlichter auf dem Moore gedacht, wenn sie sich nicht gar zu regelmäßig fortbewegt hätten. Bald kamen sie uns näher und näher, und noch ehe wir abfuhrten, sahen wir eine Radlergesellschaft mit brennenden Laternen an uns vorbeihuschen, Damen und Herren, die eine Nachttour durch den Harz unternommen hatten. Um 1/2 1 Uhr wurde angekurbelt, und die Rückfahrt begann. Ich hatte jetzt einen dicken Winterüberzieher angezogen, und dies erwies sich als durchaus notwendig. Denn sobald wir von der Höhe ins Tal von Braunlage hinabkamen, war es ganz empfindlich kühl, und diese Kühle wieder-

holte sich, so oft wir später wieder in ein Tal kamen. Auf der ganzen Fahrt sahen wir weder in einer Ortschaft noch außerhalb derselben ein lebendes Wesen. Einsam und still waren Dörfer und Straßen, die wir durcheilten. Am Himmel ging der abnehmende Mond auf und verbreitete ein mattes Licht. Als wir jedoch die Höhe von Friedrichsbrunn erreicht hatten, da zeigte sich im Nordosten ein heller Schimmer als Zeichen des jungen Tages, der bei Ankunft in Gernrode um 3 Uhr vollständig angebrochen war.

Aehnliche Köderfahrten machte Herr G. im Laufe des Sommers noch mehrere. Hatte ich auch nicht das Vergnügen, noch einmal an einer teilzunehmen, so erfuhr ich doch das Ergebnis derselben. Außer vielen Tieren, die in der Ebene auch vorkommen, brachte Herr G. eine Anzahl *Agrotis speciosa* (leider die meisten defekt), zahlreiche *H. gemma* und zahlreiche *X. solidaginis* mit. Im letzten Frühjahr erbeutete er unter anderen häufigen Tieren 2 *Hydrilla palustris*, verschiedene *Mam. glauca*, *Acronicta menyanthidis* und 2 *Larentia viridaria*. Letztere zeigen ein ganz verändertes Aussehen. Jede Spur grüner Schuppen fehlt, ohne daß man die Tiere als abgefliegen ansprechen kann. Ob die sehr empfindliche grüne Farbe durch das Wetter ausgebleicht ist, oder ob sich diese Art dort nur in dieser Färbung zeigt, wage ich bei dem geringen Material nicht zu beurteilen. Die Hoffnung auf weitere interessante Jagdbeute vom Oberharz hat sich dann im Laufe des Sommers nicht erfüllt, da der Autosport den früheren Sammeleifer des Herrn G. vorläufig ganz absorbiert hat.

Eine neue Hyantis von Neu-Guinea.

Zu dem Aufsatz des Herrn W. Niepelt-Zirlau in Nr. 42 dieser Zeitschrift mit gleicher Überschrift bemerken wir, daß es sich hier nach der Beschreibung unzweifelhaft nicht um eine neue Art handelt, sondern vielmehr um die Satyride *Dru-sillopsis dohertyi* Oberth., welche uns aus der gleichen Lokalität in mehreren Stücken vorlag.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz.

Am 21. d. Mts. verschied unerwartet unser lang-jähriges, hochverdientes Mitglied

Herr F. Thureau, Lithograph.

Die Verdienste des Entschlafenen um die Entomologie sind zu bekannt, als daß sie an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden müßten, aber auch sein reges Interesse an unserem Vereinsleben und seine lebenswürdige Persönlichkeit werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bei uns sichern.

Berlin, 25. Januar 1913.

Der Berliner Entomologen-Bund E. V.
I. A.: A. Closs, I. Vorsitzender.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Skorplone aus Togo!

Riesentiere, gebe das Stück mit 1 Mk.
ab Porto und Packung 30 resp. 50 Pf.
Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Goliathus giganteus!

Neue Sendungen mit schönen reinen
Stücken eingetroffen.
Heinrich E. M. Schulz,
Hamburg 22, Hamburgerstrasse 45.

Tausch!

50 Stück genadelte *Rhamnusium bicolor*
und 50 Stück *Oberea oculata*, gebe ab
im Tausch gegen 1a Falter oder deren
Zuchtmaterial.

Wilhelm Eimisch,
Halle a. S., Fürstental 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Lück Rudolf

Artikel/Article: [Eine neue Hyantis von Neu-Guinea. 313](#)